

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2022/2023
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Geschichte

Stand: 23.09.2022

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	7
1.6	Studentische Vertretung	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen	9
2.2	Einführungsseminare	16
2.3	Hauptseminare.....	18
2.4	Lektürekurse.....	29
2.5	Forschungskolloquien	37
2.6	Master-Werkstatt Geschichte.....	42
3.	Institut für Geschichte	44
3.1	Kontakt	44
3.2	Sekretariate	45
3.3	Lehrende	47

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.10.2022. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 04.10.2022, um 16:40-20:00 Uhr im Raum BZW/A251/U statt.

Eine Einführungsveranstaltung speziell für den Master Antike Kulturen ist ebenfalls konzipiert. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls für Alte Geschichte.

Für alle Proseminare (Master Antike Kulturen) und Hauptseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 06./07.10.2022). Näheres dazu unter der Rubrik Hauptseminare. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2022/2023: 01.10.2022 bis 31.03.2023

Lehrveranstaltungen Mo, 09.10.2022 bis Sa, 20.12.2022 sowie
Do, 04.01.2023 bis Sa, 03.02.2023

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Di, 31.10.2022
Buß- und Betttag: Mi, 22.11.2022
Jahreswechsel: Do, 21.12.2022 bis Mi, 03.01.2023
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 05.02.2023 bis So, 31.03.2023
Kernprüfungszeit: Mo, 05.02.2023 bis Sa, 02.03.2023

Rückmeldung zum Sommersemester 2023

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW/A509

Master Antike Kulturen

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30-11:30 Uhr, BZW/A523

Praktikumsbeauftragter

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Erasmus-Beauftragter

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30–11:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A510, jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30-14:30 Uhr, BZW/A533

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

N.N.

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A528

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Geschichte der Technik und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr, BZW/A516

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Lennart Kranz. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester mittwochs im BZW, Raum A535, statt.

Kontakt: erasmus-history@tu-dresden.de

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung: Von Minos bis Muhammad

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die gesamte Epoche der Antike anbieten, vom archaischen, klassischen und hellenistischen Griechenland über die römische Republik und Kaiserzeit bis zur Spätantike. Behandelt werden in diesem Durchgang die politischen Systeme ebenso wie Fragen von Kunst und Kultur, Familienstruktur und Geschlechterverhältnissen sowie Kultpraxis und Glauben. Zusätzlich soll eingangs noch ein kurzer Blick auf die Zeit vor der Antike (Neolithische Revolution und Großreiche des Altertums) erfolgen, womit sich die Lehrveranstaltung optimal für einen großen chronologischen Überblick eignet.

Konzipiert ist die Vorlesung in **Kombination mit der gleichnamigen Übung**, in der Quellen und wissenschaftliche Literatur passend zum jeweiligen Thema der Woche gemeinsam diskutiert werden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Kleine Kulturgeschichte der Antike, München 2011; W. Dahlheim: Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, 4. Aufl., Paderborn 1995; H.-J. Gehrke: Kleine Geschichte der Antike, München 1999; H. Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, 2. Aufl., München 2014; H. Leppin: Das Erbe der Antike, München 2010; B. Wagner-Hasel: Antike Welten, Frankfurt/M. 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Siedlungen entstanden und erweiterten sich oft um kirchliche Kerne; gelegentlich wurden Kirchen und Klöster planvoll in die städtische Topographie eingefügt, beispielsweise um die Ewige Stadt Rom zu imitieren oder andere Transzendenzbezüge herzustellen; in Prozessionen und anderen Ritualen zog man von Kirche zu Kirche oder um den Mauerring, der in seiner Gestalt das Himmlische Jerusalem evozieren konnte; daneben waren es die die Silhouette formenden Kirchtürme, die symbolisch für die Stadt standen; Pfarrsprengel konnten innerstädtische Organisationseinheiten, Stifte und Klöster als Immunitäten rechtliche Sonderbezirke darstellen; Kirchenräume, häufig durch eine Vielzahl von Kapellen und Altären kostbar ausgestattet, wurden nicht allein zu kultischen und memorialen, sondern auch zu administrativen und anderen kommunalen Zwecken genutzt; zur Bewältigung großer Kirchenbauprojekte mußte sich die ganze Stadt in einer gemeinsinnigen Sakralgemeinschaft zusammenfinden, was regelmäßig zu identifikatorischen und integrierenden Effekten führte: In der Vorlesung sollen all diese Aspekte für das Reich dies- und jenseits der Alpen angesprochen werden.

Einführende Literatur

A. Haverkamp: "Heilige Städte" im hohen Mittelalter, in: Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, hg. von Frantisek Graus, Sigmaringen 1987, 119-156; F. G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 84), 2. Aufl., Berlin 2016; E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl., Köln 2014; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), 173-200; N. Kruppa: Rund um den Mariendom. Der Hildesheimer Kirchenkranz im Mittelalter (<https://doi.org/10.12775/BPMH.2017.006>), in: Bulletin der Polnischen Historischen Mission 12/2017, S. 157-198; K. Krüger: Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles, Halle (Saale) 2008; J. Oberste (Hg.): Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt, Regensburg 2008; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, München 2008.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Vorlesung: Frauen in der Frühen Neuzeit. Eine Geschlechtergeschichte

Ort: POT/151/H, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

„On ne naît pas femme, on le devient. – Man ist nicht als Frau geboren, man wird es.“ Dieser philosophische Blick auf das weibliche Geschlecht von Simone de Beauvoir aus dem Jahre 1949 umreißt sehr prägnant ein Problem, mit dem sich die Geschichtswissenschaft in den letzten drei Jahrzehnten zunehmend intensiv auseinandergesetzt hat: die gesellschaftliche Konstruktion von Frauen und – in Erweiterung der Perspektive – auch Männern. Insbesondere die Frühneuzeitforschung hat zu der diesbezüglichen Diskussion entscheidend beigetragen: Wie unterschied sich das Leben von Frauen und Männern in diesem Zeitraum? Welche Rollen wurden den Geschlechtern zugewiesen? Wie wurden diese im Alltag konstruiert und reproduziert? Gab es gegebenenfalls Möglichkeiten, sich vorgefügten Rollenerwartungen zu entziehen?

Die Vorlesung möchte die Geschichte(n) von Frauen und Männern in der Frühen Neuzeit in ihrer wechselseitigen Bezogenheit in den Blick nehmen. Unter den Schlagwörtern Distinktion, Partizipation und Repräsentation wird es 1. um Fragen der Geschlechterdifferenz gehen (Geschlechterdiskurse, Körper und Kleidung, Männerräume/Frauenräume, Ehe und Familie), 2. um die Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben (Bildung und Erziehung, Arbeit, Religion und Konfession, Politik und Herrschaft, Recht, Kunst, Musik und Theater, Wissenschaft, Literatur und Publizistik) sowie 3. um geschlechtsspezifische Repräsentationsformen (Männerbilder/Frauenbilder). Die allgemeinen Zusammenhänge sollen im Überblick sowie anhand von konkreten Beispielen aus Sachsen und den angrenzenden Regionen erörtert und vertieft werden.

Einführende Literatur

C. Nolte: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen, Bd. 8), Frankfurt/M. u.a. 2018; C. Ulbrich: Art. Geschlecht, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 4 (2006), Sp. 622–631; H. Wunder: „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Vorlesung: Deutsche (Staaten) und das östliche Europa. Verflechtung, Migration und Imperialismus 1772-1945

Ort: Zeit: POT/81/H, Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung liefert einen chronologischen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen in den Beziehungen von Deutschen und deutschen Staaten zum östlichen Europa und seinen Bewohnern. Ausgehend von der „Erfindung Osteuropas“ im 18. Jahrhundert werden wirkmächtige Vorstellungen und Diskurse über das östliche Europa und ihre Wechselwirkung mit politischem Handeln diskutiert. Es wird ein weiter Bogen von den Teilungen Polen-Litauens bis zu Flucht und Vertreibung von Deutschen aus dem östlichen Europa nach 1945 geschlagen. Dieser soll eine neue Perspektive auf zentrale Tendenzen und Probleme von deutschem Imperialismus und Nationalismus in Auseinandersetzung mit seinen östlichen Nachbarn und mit der Präsenz von deutschsprachigen Bewohnern des östlichen Europa liefern. Ausführlicher vorgestellt werden u.a. der Einfluss aufklärerischer Ideen auf die Herrschaft im geteilten Polen-Litauen, die Revolutionen von 1848 und moderner Nationalismus, das Verhältnis von Judentum und deutscher Sprache, die Rolle deutschsprachiger Eliten in den Vielvölkerreichen und in ihren Nachfolgestaaten vor und nach 1918, die Auswirkungen von Besatzung und Bevölkerungspolitik im Ersten und Zweiten Weltkrieg auf die lokalen Bevölkerungsgruppen und ihr Zusammenhang mit dem „Generalplan Ost“ sowie Flucht und Vertreibung von Deutschen nach 1944. Anschließend an aktuelle Debatten der Forschung wird diskutiert, in wie weit diese Beziehungsgeschichte einschließlich des deutschen Vernichtungskrieges und der vor Ort verbrochenen Genozide als Kolonialgeschichte verstanden werden kann.

Einführende Literatur

S. Baranowsky: Nazi Empire. German colonialism and imperialism from Bismarck to Hitler, Cambridge 2011; C. Kienemann: Der koloniale Blick gen Osten. Osteuropa im Diskurs des Deutschen Kaiserreiches von 1871, Paderborn 2018; V. Liulevicius: The German myth of the East. 1800 to present, Oxford 2011.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Hist Erg M 1, SLK-MA-EBFM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung: Was die Welt (das Land, die Stadt) zusammenhält. Infrastruktur in der Industriemoderne

Ort: DRU/0068/H, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr) (Beginn: **17.10.2022**)

Das Reden von „Infrastruktur“ erlebt im 21. Jahrhundert eine inflationäre Verwendung. Zwar grenzt die Bundeszentrale für politische Bildung (2016) die Bedeutung auf „alle staatlichen und privaten Einrichtungen, die für eine ausreichende Daseinsvorsorge und wirtschaftliche Entwicklung als erforderlich gelten“ ein. Aber ihre Aufzählung enthält auch Einkaufszentren, Sportstätten, kulturelle Infrastrukturen. Die NATO machte den Begriff „Infrastruktur“ in den 1950ern prominent. Doch seine Wurzel liegt in der Eisenbahngeschichte und hatte mit Bau, Technik und Ingenieuren, Logistik, Transport und Versorgung zu tun. Und mit den Fragen: wer ist zuständig, wer finanziert, wem kommt das zugute. Städte sind als Verdichtung von Siedlung und Mobilität, Wissen und Entwicklung, Produktion und Konsum, sozialen Ansprüchen und Gesundheitsbedürfnissen ideale Anschauungsorte für Infrastrukturen und ihre Planung. Doch Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze wurden schon früh auch überregional bis transnational erdacht und gebaut. Überhaupt handelt Infrastrukturgeschichte stets auch vom Verhältnis zwischen Gesellschaft und Staat sowie von Raum, Kontrolle und Macht. Das zeigt sich auch in der Bedeutung von Infrastrukturbauten zwecks kolonialer Erschließung und Handelserweiterung. Die „kritische“ Infrastruktur verweist auf ihre Verletzlichkeit und aufs Risiko im Schadensfall – im Krieg ebenso wie durch Unfälle und Naturkatastrophen. Wirtschaftlicher Strukturwandel, Klimawandel und fragile Abhängigkeiten rücken schließlich neue, alternative sowie „grüne“ Infrastrukturen in den Fokus.

Einführende Literatur

D. van Laak: Infrastrukturen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 01.12.2020, Online-Zugriff: http://docupedia.de/zg/Laak_infrastrukturen_v1_de_2020 [unverbindliche Empfehlung].

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Vorlesung: Konzepte, Theorien und Akteur:innen der Neuesten Geschichte/Zeitgeschichte

Ort: digital (synchron + asynchron), Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr), einige Sitzungen werden 19:00-21:30 Uhr als Teil der Reihe: **What is History all about? Wie und warum sollte man sie betreiben? Lektüren und Gespräche zur Moderne** gemeinsam mit dem DHMD Dresden und dem Haus der Universität Düsseldorf stattfinden

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt in Epochen, Themen und Quellengattungen und auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Bandbreite reicht von der Sozialgeschichte in ihren unterschiedlichen internationalen Ausprägungen über zentrale Felder der Kulturgeschichte wie der Geschlechtergeschichte oder der Alltagsgeschichte bis hin zu den vielfältigen, aktuell diskutierten Ansätzen der Globalgeschichte und postkolonialen Geschichte, der Emotionsgeschichte, der Wissensgeschichte oder der Digital History. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Teile der Vorlesung werden gemeinsam mit Dresden Concept Partner (DHMD) und der HHU Düsseldorf bzw. dem dortigen Haus der Universität angeboten und sind Teil der Gesprächsreihe:

What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart

des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden und der Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum.

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht hat. Die Vorlesung führt ausführlich in den konzeptuellen Hintergrund der eingeladenen Gäste ein, stellt vorbereitend deren Texte und Bücher vor und bereitet die Diskussionsveranstaltungen konzeptuell nach. Die Vorlesung umfasst asynchron bereitgestellte Videos, online Diskussionsteile, Präsenzveranstaltungen im DHMD und gestreamte Vorlesungsteile, die im Haus der Universität Düsseldorf abgehalten werden.

Einführende Literatur

S. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing history. Theory and practice, London 2020; U. Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. ⁷2016; S. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn ⁴2018; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.2 Einführungsseminare

Das **Mastereinführungsseminar (MES)** dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Einführungsseminar Master: Erinnerungskulturen im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: GER/050/U, Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11:10-12:40 Uhr und 13:00-14:30 Uhr)

Erinnerung ist eine gesellschaftsgestaltende Kraft und hat viele Gesichter. Sie wird geprägt, gesteuert, aktiviert und verdrängt. Der Begriff der Erinnerungskulturen beschreibt die Art und Weise, wie Gesellschaften erinnern, an wen und an welchen Orten sie erinnern. Im einführenden Seminar sollen die Grundlagen und Bedingungen von Erinnerungskulturen erarbeitet werden. Anhand verschiedener Ereignisse und Prozesse wird untersucht, wie Erinnerung öffentlich gestaltet werden kann aber auch wie umkämpft sie sein kann. So wird die Erinnerung an die Seuchenopfer anders gestaltet als an die von Kriegstoten oder an Opfer von Gewalt. Öffentliche Erinnerungsbedürfnisse können sich zudem in historischer Perspektive erheblich verändern, wie allein schon die Diskussion um die Umbenennungen von Straßen und Plätzen deutlich machen kann. Die Bereitschaft zur Mitarbeit, Diskussionsfreude und Lektürebereitschaft werden erwartet.

Einführende Literatur

A. Assmann: Der lange Schatten der Vergangenheit: Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, Bonn 2007; Dies. Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2017; C. Cornelißen, Erinnerungskulturen, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 22.10.2012: http://docupedia.de/zg/cornelissen_erinnerungskulturen_v2_de_2012, DOI:<http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.265.v2>; A. Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. 3. aktualisierte u. erweiterte Aufl., Stuttgart 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM

2.3 Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule. Sie stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Für die Proseminare im Studiengang Master Antike Kulturen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 07.10.2022, ab 10:40 Uhr). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt.

Für alle Hauptseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 06.10.2022, ab 10:40 Uhr Vertiefungsmodule/Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt.

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Anna-Lisa Fichte

Proseminar: Kleopatra

Ort: HSZ/103/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Um keine Frau der Antike ranken sich so viele Mythen und Legenden wie um Kleopatra VII. Sofort bringt man Attribute wie Schönheit, Luxus und Machtstreben mit ihrem Namen in Verbindung. Schon in ihrer Kindheit verehrte man sie als Göttin, schließlich wurde sie mit 18 Jahren Königin. Sie verlor ihr Reich, aber erkämpfte es sich zurück; sie baute ein Imperium auf und ließ dann doch als letzte Königin der Ptolemäer ihr Leben. Ihre Liaisons – erst mit Iulius Caesar, dann mit Marcus Antonius – boten Vorlagen für zahlreiche literarische und kinematographische Werke, wie Shakespeares ‚Antonius und Cleopatra‘ oder auch ‚Asterix und Kleopatra‘, die sich mehr auf Gerüchte und lückenhafte Erzählungen stützen als auf Tatsachen. Im Seminar werden wir versuchen, die Legenden um Kleopatra aufzubrechen und uns den Fragen widmen: Wer war diese Frau, die ihr Königreich um jeden Preis zu alter Stärke zurückführen wollte? Weshalb geriet sie dabei in Rom derart in Verruf, dass sie um ihr Leben fürchten musste? Aus welchem Grund ist sie noch heute nicht aus Kunst und Unterhaltungskultur wegzudenken? In diesem Zusammenhang werden die Nachbardisziplinen vorgestellt (Philologie, Archäologie, Papyrologie, Numismatik und Epigraphik) sowie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Für die Quellenarbeit werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet; neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen!

Einführende Literatur

I. Becher: Das Bild der Kleopatra in der griechischen und lateinischen Literatur, Berlin 1966; M. Claus: Kleopatra, 3. Aufl., München 2002; P. Farsen: Kleopatra in der Kunst. Das Bild einer Königin zwischen Geschichte und Mythos, München 2013; H. Heinen: Rom und Ägypten von 51 bis 47 v. Chr. Untersuchungen zur Regierungszeit der 7. Kleopatra und des 13. Ptolemäers, Tübingen 1966; W. Huß: Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr., München 2001; W. Schuller: Kleopatra. Königin in drei Kulturen, Reinbek 2006.

Verwendung

PhF-AK 2b

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Sven Kretschmar, M.A.

Proseminar: Die Perserkriege

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Persern im ersten Viertel des 5. Jhds. v. Chr., die uns heute als „Perserkriege“ bekannt sind, haben einen unauslöschlichen Platz im kulturellen Gedächtnis Europas inne. Das Bild eines panhellenischen Abwehrkampfes gegen einen auswärtigen Aggressor ist damit ebenso fest verbunden wie dasjenige des Sieges der wenigen, freiheitsliebenden Griechen über die Unzahl der alles unterjochenden Perser. Jedoch war das historische Geschehen – wie so oft - viel komplexer, als es die spätere Legendenbildung zuließ.

Nichtsdestotrotz stellt die Epoche der Perserkriege eine Zäsur für die griechische Welt dar und war zugleich auch ein Katalysator für viele Entwicklungen in Politik, Kriegswesen, Kunst und Kultur, die Griechenland in den nachfolgenden Jahrzehnten entscheidend prägen sollten. So wurde durch sie beispielsweise der Aufstieg Athens zur Großmacht begünstigt. Der geistigen Auseinandersetzung mit den Perserkriegen verdanken wir außerdem das erste Werk universaler Geschichtsschreibung Europas: die *Historien* des Herodot.

Im Proseminar wollen wir nicht nur ausgehend vom Ionischen Aufstand 500/499 v. Chr. den Kriegsverlauf bis zur Gründung des Delisch-Attischen Seebundes 478/477 v. Chr. nachverfolgen, sondern auch Ursachen und Ergebnisse des Krieges näher beleuchten sowie dessen wesentliche Akteure kennen lernen. Dabei werden wir chronologisch vorgehen und ausgehend von ihrer Relevanz für das Verständnis des Geschehens auch hin und wieder Blicke in weitere Lebensbereiche der Griechen werfen. Zudem machen wir uns mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und den Arbeitsweisen der Alten Geschichte vertraut und lernen die wichtigsten Nachbardisziplinen (Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie und Philologie) kennen.

Griechische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars!

Einführende Literatur

J. M. Balcer: *The Persian Conquest of the Greeks 545 – 450 BC*, Konstanz 1995; W. Blösel: *Themistokles bei Herodot: Spiegel Athens im fünften Jahrhundert. Studien zur Geschichte und historiographischen Konstruktion des griechischen Freiheitskampfes 480 v. Chr.*, Stuttgart 2004; G. Cawkwell: *The Greek wars: the failure of Persia*, Oxford 2005; R. Rollinger, B. Truschnegg, R. Bichler (Hgg.): *Herodot und das Persische Weltreich*, Wiesbaden 2011; J. Wiesehöfer: *Das antike Persien: von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*, Zürich 1993.

Verwendung

PhF-AK 2b

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Hauptseminar: Das Los in der griechisch-römischen Antike

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Ein zentraler Entscheidungs- und Zuteilungsmechanismus in der Antike war das Los. In der athenischen Demokratie des 5. und 4. Jahrhunderts etwa wurden pro Jahr nicht nur die 6000 Geschworenenrichter und Mitglieder im Rat der 500, sondern auch die allermeisten Amtsträger erlost – ist das Los damit als genuin ein demokratisches Verfahren anzusehen? Und wenn ja, sollte auch heutzutage wieder, wie aktuell diskutiert, mehr per Los entschieden werden? Aber auch in der römischen Republik wurden per Los Aufgaben zwischen Magistraten verteilt und über die Reihenfolge der Abstimmungseinheiten entschieden. Diskutiert wird hier, inwieweit Losungen als *omen* und damit „Antwort der Götter“ zu konzeptionalisieren sind – die in manchen Mythen selbst über die Verteilung der Welt gelost haben sollen. Vor diesem Hintergrund ermöglicht es das Seminar, zur griechischen wie auch zur römischen Antike zu arbeiten, sich mit Demokratietheorien und Religion ebenso zu befassen wie den technischen Aspekten von Losungen nachzugehen.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Antike sowie der sichere Umgang mit Quellen und Literatur, inkl. korrekter Zitation. Erwartet werden problemorientierte Diskussionen von Forschungskontroversen mit eigener Einschätzung aufbauend auf antiken Zeugnissen.

Einführende Literatur

A. Borlenghi / V. Hollard / L. Lopez-Rabatel / J.-C. Moretti (Hg.), *Voter en Grèce, à Rome et en Gaul. Pratiques, Lieux et Finalités*, Lyon 2019; H. Buchstein: *Demokratie und Lotterie. Das Los als politisches Entscheidungsinstrument von der Antike bis zur EU*, Frankfurt/M./New York 2009; V. Ehrenberg, s. v. *Losung*, RE 13,2, 1451-1504; L. Lopez-Rabatel / Y. Sintomer (ed.): *Participations. Tirage au sort et démocratie. Histoire, instruments, théories*, Lyon 2019; B. Manin: *The Principles of Representative Government*, New York, 1997; Chr. Meier: s. v. *Praerogativa centuria*, in: RE Suppl. 8, 567-598; R. Stewart, *Public Office in Early Rome, Ritual Procedure and Political Practice*, Ann Arbor 2010.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Hauptseminar: ‚Leben und Werk der großen Spätklassiker‘

Ort: GER/052/U; Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00-14:30 Uhr); eventuell Blockveranstaltung

Thema des Seminars werden Leben und Werk bedeutender Juristen der Severerzeit sein.

Zweifellos die faszinierendste Gestalt der Zeit ist Aemilius Papinianus, praefectus praetorio unter Septimius Severus, berühmt und berüchtigt durch seine oft überaus anspruchsvollen Texte. Es folgen Iulius Paulus und Domitius Ulpianus, beide praefecti praetorio unter Alexander Severus, Verfasser umfangreicher Kommentare zum prätorischen Edikt und zum ius civile des Sabinus. Auch dieser Zeit gehören an Claudius Tryphoninus, der mit Papinian im kaiserlichen Konsilium saß, Aelius Marcianus, Verfasser unter anderem einer bedeutenden Schrift zur formula hypothecaria, oder Herennius Modestinus, praefectus vigilum um 228 n. Chr.

Für die Bearbeitungen besteht selbstverständlich Spielraum, was die Schwerpunktsetzung angeht. So kann der Akzent mehr auf der Biographie oder mehr auf dem Werk liegen. Im Falle Papinians wäre etwa der Frage seiner Herkunft und seines Verhältnisses zu Septimius Severus nachzugehen; oder es wären Sprache und Stil seiner Schriften zu untersuchen; des Weiteren stellt sich die Frage der Rolle des ethischen Arguments bei Papinian, u.a.

Sollte Ihnen das Schaffen eines älteren bzw. früheren römischen Juristen besonders unter den Nägeln brennen, können Sie auch alternativ diesen näher recherchieren und ihn und seine Leistungen vorstellen.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen, auch zum Ablauf des Seminars, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben! Themenvorschläge können gern ab Mitte September per Mail an den Lehrstuhl eingereicht werden.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, PHF-MA-FMEW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK3, PhF-AK5, PhF-AK6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar: Einhard, Leben und Werke

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 4. und 5. DS (13:00–16:20 Uhr). Blockveranstaltung, 7 Termine: 11.10., 18.10., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.2022, 17.01., 24.01.2023

Im Hauptseminar geht es um das Leben und die Werke von Einhard (770-840). Im Vordergrund steht seine Vita Caroli Magni als wichtiges Zeugnis einer Kaiserbiographie im Anschluss an den römischen Autor Sueton. Daneben soll auch seine Schrift über die Translation und die Wunder der heiligen Marcellinus und Petrus sowohl in der Prosafassung als auch in der poetischen Fassung behandelt werden. Weiterhin bilden ausgewählte Briefe Einhards den Gegenstand des Seminars. Die Schriften Einhards werden auf dem Hintergrund der sogenannten karolingischen Renaissance bearbeitet, so dass auch Werke anderer Autoren wie z.B. Alkuin und Theodulf zur Sprache kommen. Ausgehend von Einhards Vita Karls d.Gr. wird auch dessen Regierungszeit thematisiert.

Die Teilnehmer sind gebeten, sich die Reclam-Ausgabe der Vita Caroli Magni zu beschaffen. Zu Semesterbeginn wird im Übrigen ein „Lesebuch“ mit weiteren Werkausschnitten – zumeist lateinisch/deutsch - in OPAL zur Verfügung stehen.

Einführende Literatur

St. Patzold: Ich und Karl der Große. Das Leben des Höflings Einhard, Stuttgart 2013.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EBFM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar: Das Produkt ist der Star. Qualität in der Gourmetküche 1700 bis heute

Ort: WEB/217/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Eine Suppe kann nur nach dem schmecken, was drin ist. Deshalb fordern Köche seit Jahrhunderten, mit besten Produkten zu kochen. Aber unterliegt die Definition, was beste Qualität ausmacht, nicht einem historischen Wandel? Pflanzen und Nutztiere wandeln sich seit mehr als hundert Jahren durch Zucht und seit einiger Zeit auch durch Gentechnik. Selbst Wild hat seinen Geschmack verändert, weil sich seine Lebensräume eingeschränkt haben und es heute anderes Futter zu sich nimmt als noch im 19. Jahrhundert. Schließlich haben sich auch noch die geschmacklichen Erwartungen der Essenden gewandelt, weil industrialisierte Nahrungsmittelproduktion die alltäglichen Speisen der meisten Menschen mit künstlich gefertigten Aromen überwürzt und vereinheitlicht.

Das Hauptseminar geht dem Wandel der Produktqualität nach und fragt, wie Spitzenköche der letzten drei Jahrhunderte festlegten, was sie als optimale Zutat nutzten.

Einführende Literatur

P. und D. Boswell: Manna und Hirse. Eine Kulturgeschichte der Ernährung, Mainz 1984; J. Dollase: Wenn der Kopf zum Magen kommt. Theoriebildung in der Kochkunst, in: D. Dell'Agli (Hg.): Essen als ob nicht. Gastrosophische Modelle, Frankfurt/M. 2009, S. 67-99; U. Körber-Grohne: Nutzpflanzen in Deutschland von der Vorgeschichte bis heute, Stuttgart 1995; H. Küster: Am Anfang war das Korn. Eine andere Geschichte der Menschheit, München 2013; K. Maylein: Die Jagd. Bedeutung und Ziele. Von der Treibjagd der Steinzeit bis ins 21. Jahrhundert, Marburg 2010; W. Rösener: Die Geschichte der Jagd, Düsseldorf/Zürich 2004; H. H. Sambras: Gefährdete Nutzierrassen, Stuttgart 2010.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-Hist-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW; SLK-MA-EB-FM; SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar: Höfische Kultur in Dresden in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/E01/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Dresdner Hof der Frühen Neuzeit ist bekannt für seine Pracht und seinen Glanz. Die Schlösser, Sammlungen, Konzerte, Opern, Theateraufführungen und Feste, die illustre Hofgesellschaft und nicht zuletzt der Kurfürst und seine Familie prägten ein ‚Image‘, das weit über Sachsen und das Heilige Römische Reich hinauswirkte. Und noch heute spielt insbesondere das barocke Dresden für die Identität der Stadt und im touristischen Marketing eine hervorragende Rolle. Ein Hof war in der Frühen Neuzeit allerdings weit mehr als eine glanzvolle Bühne. Er war politisches Zentrum des betreffenden Territoriums, also ein Ort von Regierung, Verwaltung und Diplomatie, er war Begegnungsort der unterschiedlichsten Menschen und damit ein Ort von Patronage und Klientel, er war Konsumtionszentrum und aufgrund seines hohen Bedarfs an Konsum- und Luxusgütern der Taktgeber für die Entwicklung der Residenzstadt, er war Arbeitsort für eine Vielzahl von Menschen unterschiedlichster Stände und Berufe und er war nicht zuletzt Lebensmittelpunkt der fürstlichen Familie.

Diese unterschiedlichen Funktionen und Facetten eines frühneuzeitlichen Hofes sollen im Seminar exemplarisch am Dresdner Hof veranschaulicht werden, wobei sowohl die allgemeinen Charakteristika frühneuzeitlicher Höfe als auch die kursächsischen Spezifika in den Blick genommen werden. Dabei wird nicht nur der barocke Hof des augusteischen Zeitalters behandelt. Vielmehr wollen wir auch die Veränderungen der höfischen Kultur in Sachsen im Zeitverlauf vom 16. bis in das späte 18. Jahrhundert analysieren. Neben dem zentralen Dresden werden auch andere kursächsische Residenzorte zu berücksichtigen sein. Grundlage der Seminardiskussionen sind Referate sowie Quellen und Forschungsliteratur, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Woche zu Woche vorbereitend zu lesen sind.

Einführende Literatur

R. G. Asch u. a.: Art. ‚Hof‘, in: Enzyklopädie der Neuzeit online (2019); U. Deppe: Die Festkultur am Dresdner Hofe Johann Georgs II. von Sachsen (1660–1697) (Bau + Kunst. Schleswig-Holsteinische Schriften zur Kunstgeschichte, Bd. 13), Kiel 2006; R. A. Müller: Der Fürstenhof in der frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 33), München 2004; H. Watanabe O’Kelly: Court Culture in Dresden from Renaissance to Baroque, Basingstoke 2002; dies.: Dresden, in: W. Adam / S. Westphal (Hg.): Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit. Städte und Residenzen im alten deutschen Sprachraum, 3 Bde., Berlin/Boston 2012, hier Bd. 1, S. 417–466.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann / Dr. Alexander Kästner

Hauptseminar: Von der Düngergrube zum Gelben Sack. Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in der Geschichte

Ort: SE1/0101/U, Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11:10–12:40 Uhr und 13:00–14:30 Uhr)

Die Geschichte des Mülls, seiner Entsorgung und seiner Wiederverwertung ist wie ein Prisma, durch das sich die Geschichte von städtischen Gesellschaften, Wirtschaftskreisläufen, Gesundheitsvorstellungen, kulturellen Normen und auch der Technik wunderbar betrachten lässt. Dies umso mehr, wenn ein Jubiläum ansteht: Denn 2023 blicken die kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Dresden auf 150 Jahre städtisch organisierte Müllgeschichte zurück, die 1873 mit einer „Dünger-Export“-Gesellschaft begann. Der Versuch, Gestank, Rattenbefall und Seuchengefahren durch Hausmüll, Fäkalien und Schlachtabfälle mittels Vorschriften und Vorkehrungen einzudämmen, reicht allerdings weiter zurück. Um 1713 wurden Hausabfälle zweimal wöchentlich von Ratsuntertanen von Ecken und Gassen entfernt, während „Scherbelweiber“ Schutt und Scherben zusammentrugen. Später kamen Düngergruben zum Einsatz.

Das verweist auch schon auf die Wiederverwertung, kam der Dung doch als Dünger der Landwirtschaft zugute. Mit der Industrialisierung wurden die Abfälle vielfältiger und ihre Entsorgung komplexer: erst mit Fuhrwerken auf Deponien an Stadtränder, später wurde die Verbrennung eingeführt. Vor allem in Kriegs- und Krisenzeiten ist die Reststoffverwertung – Altmetall, Lumpen, aber auch Knochen – ein großes Thema. Dabei werden uns im Seminar auch die Kontinuitäten der Abfall-Kreislaufwirtschaft im Nationalsozialismus, in der DDR und in der BRD (bis zum Gelben Sack) interessieren.

Hinweis zu Zielen und Prüfungsleistungen: Wir arbeiten bevorzugt mit Quellen aus Archiven und Sammlungen, die in Teilen nur handschriftlich überliefert sind. Darauf basierend erbringen Sie Ihre Prüfungsleistungen in Form von Beiträgen zu einer virtuellen oder physischen Ausstellung, in der im kommenden Jahr die Stadtreinigung Dresden (SRD) an ihre eigene Geschichte erinnern will. Dazu braucht es eine engagierte Mitarbeit – gleichzeitig bietet sich die Chance, Ihre Erkenntnisse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Einführende Literatur

S. Köstering / R. Rüb (Hg.): Müll von gestern? Eine umweltgeschichtliche Erkundung in Berlin und Brandenburg, Münster 2003 [unverbindliche Empfehlung]; R. Ladwig: Recycling in Geschichte und Gegenwart. Vorträge der Jahrestagung der Georg-Agricola-Gesellschaft 2002 in Freiberg (Sachsen), Freiberg 2003; S. Strasser: Waste and Want. A Social History of Trash, New York 1999.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Hauptseminar: Das rote Gold. Zur Macht des Kupfers in Geschichte und Gegenwart

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

“Kupfer ist das neue Öl”, kommentierte der Rohstoffspezialist Jim Currie im Januar 2022 die Entwicklung von internationalen Rohstofftrends. Andere sprechen von Kupfer als dem “roten Gold”. Kupfer ist eines der historisch am frühesten genutzten Metalle – und erlebt gegenwärtig einen unglaublichen Boom. Denn ohne Kupfer und seine Legierungen kommt die Energiewende in Verkehr, Stromversorgung oder Gebäudetechnik nicht voran. Gleichzeitig steht Kupfer auch für die Geschichte der Industrialisierung, der Elektrifizierung und der globalen Verflechtung von Amerika bis Australien. Wer sich mit Kupfer beschäftigt, stößt auf Bergbau und Minenarbeiter, Umwelteingriffe und giftige Schmelzdämpfe, auf Unterseekabel und Fahrleitungen, Kupferpfannen, Autos und Elektromotoren, das neue Lausitzer Kupferbergwerk und die neue chinesische Seidenstraße. Kupfer ist ein schillerndes Stück Menschheitsgeschichte, das im Museum genauso glänzt wie es sich zur Vermittlung von historischem Rohstoff-, Wirtschafts-, Industrie-, Konsum-, Umwelt- und Recyclingwissen an der Schule eignet.

Hinweis: Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt. Nach Möglichkeit werden auch Ausflüge und Recherchemöglichkeiten in Sammlungen und Museen geplant.

Einführende Literatur

Ch. Seidler: Deutschlands verborgene Rohstoffe. Kupfer, Gold und Seltene Erden, München 2012 [unverbindliche Empfehlung].

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Hauptseminar: Sowjetische Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich. Vergleichende Perspektiven und Forschungskontroversen

Ort: HAIT/ 110, **Zeit:** Dienstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende

Anmeldung: Anmeldung über OPAL

Beginn: 18.10.2022 - Blockveranstaltung: bis November im Turnus, dann Abschlussveranstaltung (wird am 18.10. vereinbart)

Im Zuge des Zweiten Weltkrieges wurden Deutschland und Österreich in je vier Besatzungszonen geteilt. In den beiden Sowjetischen Besatzungszonen (SBZ) kontrollierten sowjetische Militärbehörden Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. Während in den Osthälften der beiden Nachfolgestaaten des „Dritten Reiches“ dieselbe Besatzungsmacht agierte, waren die Resultate der Besatzungsregime doch grundverschieden: Die deutsche SBZ mündete 1949 in einem entpluralisierten Teilstaat, die österreichische SBZ verblieb als Teil eines neutralen und pluralistisch verfassten Österreich. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Wege erklären? Und was waren eigentlich die Prämissen der sowjetischen Besatzungsmacht? Hatte es eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ der deutschen SBZ gegeben, für die österreichische SBZ dagegen nicht? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung und die Prämisse von der „Sicherheit vor Deutschland“? Wie zwangsläufig waren beide Entwicklungen? Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre 1945 bis zur formalen Souveränität der DDR und zum Staatsvertrag mit Österreich 1955.

Einführende Literatur

J. Foitzik: Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945-1949. Strukturen und Funktion, Berlin 1999; J. Foitzik: Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; A. Hilger / M. Schmeitzner / U. Schmidt (Hg.): Sowjetische Militärtribunale, Bd. 2, Die Verurteilung deutscher Zivilisten 1945-1955, Köln/Weimar/Wien 2003; A. Hilger / M. Schmeitzner / C. Vollnhals (Hg.): Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945-1955, Göttingen 2006; I.-S. Kowalczyk / S. Wolle: Roter Stern über Deutschland. Sowjetische Truppen in der DDR, Berlin 2001; J. Landau / E. Heitzer (Hg.): Zwischen Entnazifizierung und Besatzungspolitik. Die sowjetischen Speziallager 1945-1950 im Kontext, Göttingen 2021; W. Loth: Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; W. Mueller: Die Sowjetische Besatzung in Österreich 1945-1955 und ihre politische Mission, Wien 2005; N. Naimark: Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1999; S. Satjukow: Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008; B. Stelzl-Marx: Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945-1955, Wien 2012; G. Stourzh / W. Mueller: Der Kampf um den Staatsvertrag 1945-1955. Ost-West-Besetzung, Staatsvertrag und Neutralität Österreichs, Wien 2020.

Verwendung:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.4 Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Lektürekurs: Quellen des Römischen Rechts

Ort: GER/052/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Dieser Kurs zu den römischen Rechtsquellen soll dazu führen, Einblicke in das Rechtsleben der römischen Antike zu gewinnen. Es wird um Rechtsverhältnisse gehen, die aus dramatischen Ereignissen auf hoher See resultieren wie aus einem Seewurf (*iactus mercium*), oder um, dem Grundgedanken nach vergleichbar, die Rechtsverhältnisse, die sich zwischen mehreren Vermächtnisnehmern und einem durch Vermächtnisse überschwerteten Erben ergeben. Der Weg führt weiter mitten hinein in die florierende Kreditpraxis der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit, deren Bild sich nicht nur anhand alter Geschäftsformulare und zeitgenössischer juristischer Entscheidungen, sondern auch aus authentischen Geschäftsurkunden erschließt, deren Erhalt über fast zwei Jahrtausende hinweg Ergebnis einer Katastrophe, des Vesuvausbruchs des Jahres 79 n. Chr. , ist. In der Kreditpraxis der hohen Prinzipatszeit zeigen sich in den Rechtsquellen gelegentlich fremdartige Einflüsse, was Anlass geben kann, einen vergleichenden Blick auf die Welt des griechisch-hellenistischen Rechts zu richten. Danach wieder zurück in Rom, ist etwa zu beobachten, wie sich ein in Zahlungsschwierigkeiten geratener Ladenbesitzer zu helfen weiß

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMSW, PHF-MA-FMEW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK3, PhF-AK5, PhF-AK6

Vormoderne / Alte Geschichte

Julia Müller, M.A.

Lektürekurs: Medea

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Medea ist Fremde und Geliebte.

Medea ist Mutter und Mörderin.

Medea ist Feministin.

Im Lektürekurs werden wir gemeinsam diese verschiedenen Medeas aus althistorischer Sicht in der griechischen und römischen Literatur suchen und ergründen. Wir beginnen dazu mit einer genauen Lektüre des Textes von Euripides, dessen Tragödie *Medea* 431 v. Chr. in Athen aufgeführt wurde, und noch heute zu den meistgespielten Theaterstoffen zählt. Danach sollen auch spätere Werke antiker Autoren, die sich dem Medea-Stoff widmen (z. B. Ovid und Seneca), analysiert werden, bevor wir mit Christa Wolfs *Medea. Stimmen* am Ende des Semesters eine moderne Interpretation hinzunehmen.

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich intensiv und gründlich mit antiken Texten auseinanderzusetzen und sich aktiv in das gemeinsame Lesen und die Diskussion in den Seminarstunden einzubringen.

Einführende Literatur

Ausführliche Angaben zur Literatur werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. **Bitte besorgen Sie sich vorab eine zweisprachige Ausgabe von Euripides und lesen die Tragödie einmal durch**, z. B.: Euripides, *Sämtliche Tragödien und Fragmente. Medea. Band 1*, hg. von Gustav A. Seeck und übers. von Ernst Buschor, München 1972 (Sammlung Tusculum): <https://doi.org/10.1515/9783110357141>. Zu Euripides: Markantonatos, Andreas (Hg.): *Brill's Companion to Euripides*, Leiden 2020.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMSW, PHF-MA-FMEW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK3, PhF-AK5, PhF-AK6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Die Nestorchronik

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die sog. Nestorchronik in der überlieferten Fassung entstand wahrscheinlich 1113-1118 als Kompilation unter Abt Silvester im Kiewer Wydubizki-Kloster. Ab 1213 schrieb man diese Fassung Nestor zu, der aber schon um 1085 wirkte und zwei Heiligenviten schrieb über die Fürsten Boris und Gleb im Höhlenkloster in Kiew.

Inhaltlich geht es um die Geschichte verschiedener ostslawischer Stämme weit über das mittlere Dnepr-Gebiet hinaus mit ihren nordischen Nachbarn finno-ugrischer, normannisch/wikingischer Abstammung und im Süden mit dem Kaiserreich Byzanz. Unter Fürst Oleg, warägischer/normannischer Herkunft, 882, begann damit der Prozeß einer Großreichbildung, indem er die verschiedenen Stämme einte und unter Vladimir dem Heiligen 988 das orthodoxe Christentum als einigendes ideologisches Band etabliert wurde. Von da an bildete sich ein wirtschaftlich stark aufblühendes, auf Handel und Austausch ausgerichtetes Reich heraus, welches sich territorial in alle Himmelsrichtungen ausbreitete. Die Rurikiden, Nachfahren der Warägerfürsten, übernahmen die Führung. Erst die Einfälle der Mongolen in der Mitte des 13. Jahrhunderts und das Aussterben in der männlichen Hauptlinie führten zum Untergang der Kiewer Rus und eine Verlagerung nach Moskau. Kiew war bis dahin das Zentrum und Moskau wurde erstmalig 1147 erwähnt als Siedlung an der Moskwa.

Im Kurs sollen ausgewählte Abschnitte aus der Nestor-Chronik gelesen und interpretiert werden. Kenntnisse der ukrainischen und russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt.

Einführende Literatur

M. Hellmann: Das Herrschaftsbild in der sog. Nestorchronik, in: Beiträge zur Geschichte des östlichen Europa im Mittelalter, hg. von Manfred Hellmann, Amsterdam 1988, S. 143-155; L. Müller: Helden und Heilige aus russischer Frühzeit: dreißig Erzählungen aus der altrussischen Nestorchronik, München 1984; I. Tschekova: Genese und kommunikative Funktion der altrussischen Nestorchronik, in: The Medieval chronicle II, hg. von Erik S. Kooper, Amsterdam 2002, S. 250-267; Welt der Slawen. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, hg. von Joachim Herrmann, Leipzig 1986.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-FaEB-EFM, SLK-MA-EB-FM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dorothea Dils, Dipl. Soz., B.A.

Lektürekurs: Parteiengeschichte im Kaiserreich

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Otto von Bismarck verstand den Reichstag geheimhin als „Haus der Phrasen“, in dem „die Leute Unsinn reden“. Dennoch war ihm bewusst, dass er auf die Unterstützung des Parlaments angewiesen war. Als er 1866/71 mit den Konservativen das allgemeine und gleiche Männerwahlrecht im Deutschen Reich durchsetzte, geschah dies in der Annahme, antiliberalen Regierungsmehrheiten zu bekommen. Dass die Öffnung der Politik für breitere Bevölkerungsschichten auch einen Wandel des Parteiensystems nach sich ziehen würde, war nicht Teil seiner Rechnung. Dieser fundamentale Wandel zwang die älteren Honoratiorenparteien, sich und ihre Anhänger zu organisieren. Herausgefordert wurden sie dabei von den Parteien des Zentrums und Sozialdemokratie, die sich im Kaiserreich zu den ersten Massenparteien entwickelten und denen durch Verfolgung und Verbot nicht beizukommen war. Der Lektürekurs gibt einen Überblick über die Parteiengeschichte des Kaiserreichs und eruiert die Frage nach deren Bedeutung im politischen System. Neben der Lektüre neuerer Forschungen zu den Parteien soll ein Überblick zur Historiographie der Parteiengeschichte gegeben werden. In regelmäßigen Vor- und Nachbereitungen der Texte soll eine effiziente Weiterverwertung für das Erstellen von Seminararbeiten eingeübt werden.

Einführende Literatur

L. Gall (Hg.): Otto von Bismarck und die Parteien, Paderborn u. a. 2001; T. Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866 – 1918. Machtstaat vor der Demokratie, München 1993; G. A. Ritter: Die deutschen Parteien 1830-1914. Parteien und Gesellschaft im konstitutionellen Regierungssystem, Göttingen 1985; H. P. Ullmann: Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 52), München 1999.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Sabine Küntzel, M.A.

Lektürekurs/Vorlesung: „Diverse Geschichte(n)? Erinnerungskulturen Ost und Migrationsgesellschaft“

Ort: HSZ/04/H, Zeit: **Blocktermin (24.09.2022, 10:00-18:30 Uhr)**

Der Lehrstuhl Neuere und Neueste Geschichte ist in diesem Jahr Kooperationspartner der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (SLAG), die den achten „Erinnerungspolitischen Fachtag“ zu Themen und Problemlagen der Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit organisiert. In diesem Jahr widmet sich die Veranstaltung aktuellen Fragestellungen des Erinnerns in der ostdeutschen Migrationsgesellschaft. Welche Geschichten und Akteure der NS-Zeit wurden wie und von wem in der DDR und in Ostdeutschland nach der Wende erinnert? Wer wurde einbezogen, wer und was exkludiert? Und welche Folgen hatte dies für Migrant*innen? Was sind migrantische Perspektiven auf die ostdeutsche Erinnerungskultur? Und vor welchen Herausforderungen steht die historisch-politische Bildungsarbeit in der heutigen Migrationsgesellschaft? Diese Fragen werden in Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Workshops erörtert. Studierende können durch die ganztägige Teilnahme am Fachtag und die Abgabe eines Tagungsberichtes (bis 31.10.2022) einen unbenoteten Teilnahmechein erwerben. Weitere Informationen dazu werden vorab über OPAL bereitgestellt.

Da es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelt, wird um eine Anmeldung bis zum 21.09.2022 an info@slag-aus-ns.de gebeten.

Einführende Literatur

W. Bergmann / R. Erb / A. Lichtblau (Hg.): Der Umgang mit dem Nationalsozialismus und Antisemitismus in Österreich, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/M./New York 1995; J. Danyel: Der vergangenheitspolitische Diskurs in der SBZ/DDR 1945-1989, in: Christoph Cornelißen: Krieg – Diktatur - Vertreibung. Erinnerungskulturen in Tschechien, der Slowakei und Deutschland seit 1945, Essen 2005; C. Großer-Kaya/ M. Kubrova: „...die DDR schien mir eine Verheißung.“ Migrantinnen und Migranten in der DDR und Ostdeutschland, Berlin 2020; H. Radvan (Hg.): »Das hat's bei uns nicht gegeben!« Antisemitismus in der DDR. Das Buch zur Ausstellung der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2010; Zeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“ des HAIT, „Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus in Sachsen“, Jahrgang 18, 2021, Heft 2.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, Learning Agreement (unbenotet)

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger / Prof. Dr. Nikita Dhawan (Institut für Politische Wissenschaft)

Interdisziplinärer Lektürekurs: „Post-Colonial and Post-Soviet Entanglements“

Ort: GER/54/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Teilnehmendenzahl: max. 24 Studierende

(Idealerweise 12 Fachbereich Geschichte/12 Fachbereich Politikwissenschaften)

Anmeldung: Anmeldung über OPAL

„The War in Ukraine Is a Colonial War“ – this is the succinct interpretation by Timothy Snyder, one of the leading historians of 20th Century Eastern Europe, of the brutal aggression of the Russian Federation against Ukraine, which started on 24th February 2022 (The New Yorker, 29.04.2022). Russia’s autocratic leader, Wladimir Putin, is rather outspoken about his aim to restore a “defunct” Empire’s might and glory through the violent submission of non-Russian peoples at Russia’s periphery. While the imperialist nature of both the Tsarist monarchy and the Soviet Union throughout the 20th century are undisputed in scholarship, efforts to understand Soviet and Post-soviet spheres as ‘colonial’ and ‘post-colonial’, are still uncommon. Conversely the Eurasian ‘space’ with all its inner diversity and complexity barely figures in the geopolitics of ‘mainstream’ post-colonial critique. Following-up on last semester’s reading course “Post-Colonial and Post-Shoah readings” and their intertwined bearings on memory politics, this lecture course sets out to explore the mutual entanglements of (post-)colonial and (post-)soviet studies. This will involve engaging with the historiography of the Soviet project as an imperial endeavor, its – by and large unacknowledged - colonialist implications from the outset, as well as with its critique as colonial and post-colonial ideology and practice in recent international scholarship. Since this is an emerging field of study, the reading course will be partly exploratory, and the readings will be supplemented with invited speakers with pertinent expertise on the intersection of Soviet and colonial studies.

The syllabus will include readings from different disciplinary backgrounds including philosophy, history and social sciences. Participants are expected and given opportunity to opt for exam requirements according to the regulations of their respective fields (in history, or in political science, or other). High level of English proficiency not essential. Exam requirements vary according to the subject area. You will receive more information in the first session.

Einführende Literatur

M.R. Beissinger: The Persisting Ambiguity of Empire, in: *Post-Soviet Affairs* 11, (1995) 2, S. 149–184; D. Kołodziejczyk / C. Şandru: Introduction: On colonialism, communism and east-central Europe – some reflections, in: *Journal of Postcolonial Writing* 48, (2012) 2, S. 113-116; D. C. Moore: Is the Post- in Postcolonial the Post- in Post-Soviet? Toward a Global Postcolonial Critique, in: *Papers of the Modern Language Association* 16, (2001) 1, S. 111–128; K. Smola / D. Uffelmann: Postcolonial Slavic Literatures After Communism. Introduction, in: K. Smola / D. Uffelmann (ed.): *Postcolonial slavic literatures after communism*, FrankfurtM. 2016, S. 9-25; G. C. Spivak / N. Condee / R. Harsha / V. Chernetsky: Are We Postcolonial? Post-Soviet Space, in *PMLA*, 121, (2006) 3, S. 828-836.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Maren Hachmeister

Lektürekurs: Politische und soziale Geschichte Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert

Ort: HAIT / 110, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Unter Ostmitteleuropa verstehen wir im Allgemeinen einen Raum zwischen „Ost“ und „West“, zu dem wir Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn zählen. In diesem Lektürekurs erarbeiten wir uns einen Überblick über die Geschichte dieser Region im 20. Jahrhundert, wobei politische sowie soziale Prozesse und Umbrüche nach 1945 im Mittelpunkt stehen werden. Anhand ausgewählter Texte aus der Region diskutieren wir gemeinsame gesellschaftliche Erfahrungen wie etwa Gewalt- und Diktaturerfahrungen und die postsozialistischen Transformationen. Ziel des Lektürekurses ist es, zentrale Themen der vergleichenden Ostmitteleuropaforschung kennenzulernen und in der Diskussion zu vertiefen.

Einführende Literatur

A. Artwińska: *Gender, Generations, and Communism in Central and Eastern Europe and Beyond*, New York 2021; R. C. Austin: *A History of Central Europe. Nations and States since 1848*, Cham 2021; W. Borodziej: *The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century*, London 2020; C. Brenner: *After Utopia. Czechoslovak Normalization between Experiment and Experience, 1968-1989*, Göttingen 2022; C. Donert: *Making Sense of Dictatorship. Domination and Everyday Life in East Central Europe after 1945*, Budapest 2022.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.5 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Forschungskolloquien sind Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2022/2023 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A/153/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte, ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort ist dafür ganz entscheidend und wird durch entsprechende Gastvorträge und gemeinsame Diskussionsrunden unterstrichen.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte, Bd. 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) /
Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und
Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

**Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte
sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam interessante Vorträge auswärtiger Gäste oder in der Entstehung begriffene bzw. frisch abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht. Alle Interessierten können sich für nähere Informationen zum Programm auf folgender Mailingliste anmelden, über die auch Informationen zu Aktualisierungen (Verschiebungen, Ausfälle etc.) verschickt werden: <https://mailman.zih.tu-dresden.de/groups/listinfo/oe-wiso-fnz-kolloquium>

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Übung/Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A155/U und hybrid, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das neue Lehr- und Lernformat „Forschungskolloquium Technik- und Wirtschaftsgeschichte“ will zweierlei ermöglichen und bieten: Einerseits versteht es sich als Plattform zur Vorstellung und Diskussion neuer Forschungsideen, Buch- und Ausstellungsprojekte im Bereich der Technikgeschichte, der Umwelt- und der Wirtschaftsgeschichte. Zu diesem Zweck werden Forschende und Autor:innen aus dem In- und Ausland eingeladen (in Präsenz oder über Videokonferenzen).

Andererseits dient das Kolloquium auch dem Peer-to-Peer-Austausch über laufende Qualifikationsprojekte an der TU Dresden: Neben Bachelor-, Staatsexamens- und Masterarbeiten werden auch Dissertationen und Post-Doc-Projekte vor- und ihre Konzepte zur Diskussion gestellt. Studentische Teilnehmende sind deshalb ausdrücklich willkommen und können die Veranstaltung auch als Übung belegen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.6 Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock & Team NNG

Blockseminar/Bachelor-, Master- und Staatsexamenswerkstatt: Quellenkritik – Plagiate – Abschlussarbeiten

Ort: BZW A538, Zeit: 27.02.-04.03.2023 (09:00-13:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr)

Die Bachelor-, Master- und Staatsexamenswerkstatt ist VERPFLICHTEND für alle Studierenden, die an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte Abschlussarbeiten einreichen und/oder Examensprüfungen ablegen wollen.

Sie wiederholt und vertieft die bereits während des Studiums vermittelten Inhalte von Quellenkritik und wissenschaftlichem Umgang mit Literatur. Sie vertieft Kenntnisse wissenschaftlicher Datenbankverarbeitungsprogramme, Regeln wissenschaftlicher Argumentation, Zitation und guter wissenschaftlicher Praxis. Alle Studierenden erarbeiten im Verlauf des Seminars schriftliche Quelleninterpretationen, Exposés und Gliederungen und diskutieren diese ausführlich in Kleingruppen. Die im Seminar kommunizierten Regeln wissenschaftlicher Praxis sind für alle an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte eingereichten Arbeiten verbindlich.

Verpflichtende Lektüre VOR Beginn der Veranstaltung:

H. Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Stuttgart/ Paderborn 2014; H.-J. Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2007; M. Kornmeier: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation, Bern 2021.

Einführende Literatur

G. Eckert / T. Beigel: Historisch Arbeiten, Göttingen 2019, S. 182–186; P. Föhr: Historische Quellenkritik im Digitalen Zeitalter, Bern 2018; N. Hannig / H. Kümper: Rezensionen: Finden – Verstehen – Schreiben, Schwalbach 2012; A. Landwehr: Die Kunst, sich nicht allzu sicher zu sein: Möglichkeiten kritischer Geschichts-schreibung, in: geschichte und kritik (61), 2013, S. 7-15; J. Zenthöfer: Plagiate in der Wissenschaft. Wie "VroniPlag Wiki" Betrug in Doktorarbeiten aufdeckt, Bielefeld 2022; Ders.: Kuriose Ausreden, <https://www.jmwiarda.de/2022/06/28/kuriose-ausreden/>

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, PhF-Hist-MA-SM3, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

3. Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Andreas Rutz

E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Alexander Kästner

E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sekretariat

Sindy Neuber

E-Mail: *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

Telefon: 463 35857

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 09:30–bis 13:00 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)/A

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum 525

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten bitte telefonisch oder per Mail vorher vereinbaren.

Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 11:00–12:00 und 13:00–14:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 08:00–10:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Annegret Elsner, BZW/A505, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (N.N.)

Monika Lüdtker, BZW/A529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 37231
E-Mail: didaktik.geschichte@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723
E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723

E-Mail: *caroline.rost@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: *hist-osteuroopa@mailbox.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 08:00–10:00 Uhr; 12:00–14:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Alyne Neubert, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: *beate.herber@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 10:30 – 11:30 Uhr

Anna-Lisa Fichte

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: anna-lisa.fichte@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sven Kretschmar, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: sven.kretschmar1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 13:00 – 14:00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Prof. Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45-15:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr, nach elektronischer Terminvereinbarung

Dr. Christian Ranacher

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 463 41310, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 463 41311, E-Mail: joerg.sonntag@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Marcus Handke, M.A.

FOVOG, Telefon: 463 41311, E-Mail: marcus.handke@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Forschungsfreisemester)

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr und Freitag, 14:00–15:00 Uhr jeweils nach Vorabsprache und Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A504, Telefon: 463-35825 , E-Mail über das Sekretariat: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A533

E-Mail: *silke.fehlemann1@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30-14:30 Uhr, BZW/A533

Dip.-Soz. Dorothea Dils, B.A.

BZW/A506

E-Mail: *dorothea.dils@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

BZW/A533

E-Mail: *stephanie.zloch@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sabine Küntzel, M.A.

BZW/A506

Email: *sabine.kuentzel@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Johannes Schütz

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: *johannes.schuetz1@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte N.N.

BZW/A528, Telefon: 463 35818, E-Mail:

Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: *martin.reimer@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung unter: whereby.com/m.reimer

Mathias Herrmann

BZW/A526, Telefon: 463 35804, E-Mail: *mathias.herrmann@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361630, E-Mail: j.schneider@isgv.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

BZW/A516, Telefon: 463 35458, E-Mail: gisela.huerlimann@tu-dresden.de,
<https://whereby.com/ghuerlimann>
Sprechzeit: nach Vereinbarung

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: tim.buchen@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Tillich-Bau, Raum 107, Telefon: 463 31651, E-Mail: friederike.kind-kovacs@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung